



Eine Veranstaltungsreihe der Naturgruppe Salix und der Volkshochschule Wil, unterstützt durch die Stadt Wil

Ökologische Vernetzung beginnt in den Köpfen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „StadtWilNatur“ fand im Rossriet eine Begehung zum Vernetzungskonzept Wil-Bronschhofen statt.

Im Jahr 2011 führten die Naturgruppe Salix und die Volkshochschule Wil erstmals sechs Veranstaltungen unter dem Titel „StadtWilNatur“ durch. Nun wurde die Veranstaltungsreihe wieder aufgenommen – unter dem Patronat der städtischen Arbeitsgruppe „Natur und Landschaft“. Mit zwei bis drei Anlässen pro Jahr soll die Bevölkerung auf interessante Aspekte der Natur in und um Wil sensibilisiert werden.

Der erste Anlass der neu lancierten Veranstaltungsreihe war dem Thema „ökologische Vernetzung“ gewidmet. Die von der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen gebildete Vernetzungskommission, in welcher auch Landwirtschafts- und Naturschutzvertreter tätig sind, führt ihre Aktivitäten in der vereinigten Stadt Wil fort. Im Auftrag der Kommission wurde ein Vernetzungskonzept erstellt, welches vorsieht, in einem Korridor von der Thurau über Gampen, Gärtensberg, Maugwil bis Trungen wertvolle Lebensräume zu erhalten und in einem Korridor zu vernetzen. Projektleiter ist der Agronom André Matjaz von der Firma GeOs GmbH. Er führte die Teilnehmenden durch das zwischen Hasenlooweier und Gampen gelegene Rossriet und erklärte, wie anhand der Flora und Fauna die ökologische Qualität von Lebensräumen sowie der Erfolg von Aufwertungs- und Vernetzungsmassnahmen beurteilt werden kann. Bei der Erfolgskontrolle, welche teilweise von freiwilligen, natur- und vogelkundlich interessierten Personen durchgeführt wird, konzentriert man sich auf sogenannte Schirmarten. Gelingt es, diese zu fördern, profitiert quasi „im Schlepptau“ eine ganze Anzahl weiterer Pflanzen- und Tierspezies.

Dass die ökologische Aufwertung von Lebensräumen viel Geduld erfordert, wusste Landwirt Sepp Sennhauser zu berichten. Sennhauser bewirtschaftet verschiedene Flächen im Rossriet, darunter eine ehemals intensiv genutzte Wiese, die er seit mittlerweile 20 Jahren nur noch extensiv bewirtschaftet und nicht mehr düngt. Erst allmählich zeigen die Bemühungen Erfolg und die Artenvielfalt nimmt langsam wieder zu. Demgegenüber brauche es nur vier Jahre intensive Bewirtschaftung, um aus einer vielfältigen Magerwiese eine monotone Fettwiese zu machen, ergänzte André Matjaz. Auf dem Land von Sepp Sennhauser befindet sich auch eine rund 150 Meter lange Hecke. Die dafür entrichteten Ökobeiträge reichen als Aufwandentschädigung kaum aus, obschon sich die Naturgruppe Salix an der Pflege beteiligt. Die Umsetzung von Aufwertungsmassnahmen erfordere einiges an Goodwill, so Sepp Sennhauser und André Matjaz. Der erste und wichtigste Schritt zur Umsetzung von Vernetzungsmassnahmen sei deshalb die Überzeugungsarbeit bei den Landwirten.

SK, 6. Mai 2014



Exkursionsleiter André Matjaz (links) erklärt die Bedeutung verschiedener Indikatorpflanzen.



www.naturgruppe-salix.ch



www.vhs-wil.ch



www.stadtwil.ch